

*Es gilt das  
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen  
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,  
Karl Freller, anlässlich der Jahreshaupt-  
versammlung der Aktion „Sicher zur Schule –  
Sicher nach Hause“ am 12. September 2007 in  
Straubing**

---

– Anrede –

„Schuld an allem hat  
die moderne Mobilität“

Man könnte meinen:

**„Schuld an allem ist die moderne Mobilität!“**

Das wäre zu einfach  
gedacht

Doch damit macht man sich die Sache zu einfach.  
Mobilität ist eine zweischneidige Sache.

► Mobilität als  
Grundlage einer  
modernen  
Wirtschaft und  
Gesellschaft

► Sie ist für uns alle die **Voraussetzung von  
wirtschaftlicher Prosperität, Wohlergehen,  
Wachstum und Beschäftigung** in einer  
modernen, globalisierten Gesellschaft.

► Mobilität als  
Lebensqualität

► Mobilität bedeutet für uns auch **Lebensqualität**.  
Das wird jeder bestätigen, der gerade aus dem  
Urlaub zurückgekommen ist.

- Ob nun mit der Bahn aus einem Ferienort in Bayern,
- mit dem Auto aus Italien
- oder mit dem Flieger aus einem fernen Erdteil.

Aber: Mobilität hat ihren Preis

▶ Umwelt

▶ Folgen für die Kinder

- Verkehr beansprucht öffentlichen Raum
- Gesundheitsbelastung
- Einschränkung der Bewegungsfreiheit
- Gefahrenquelle

Das kann uns nicht kaltlassen

Aufforderung zum Handeln

Das ist die eine Seite. Aber natürlich wissen wir auch alle: **Mobilität hat ihren Preis!**

▶ Das bekommt zum Beispiel die **Umwelt** zu spüren.

Seit 1990 sind die Emissionen des Verkehrs in der EU um 23 Prozent gestiegen.

▶ In unserem Zusammenhang ist aber etwas anderes noch wichtiger: Die Mobilität hat auch direkt **Folgen für die Menschen – vor allem für die Kinder.**

- Der Straßenverkehr **beansprucht einen großen Teil des öffentlichen Raumes** in den Städten.
- Er führt zu **Feinstaub- und Lärmbelastung**.
- Er **schränkt die Bewegungsfreiheit von Kindern in den Städten ein**.
- Und nicht zuletzt ist der Verkehr für unsere Kinder auch eine **Gefahrenquelle**.  
**Alle 14 Minuten verunglückt in Deutschland ein Kind im Straßenverkehr!**

Keine Mutter und kein Vater, kein Politiker, keine Lehrkraft und kein Bürger kann diese Zahl zur Kenntnis nehmen und dann einfach zur Tagesordnung übergehen!

**Diese Zahl fordert uns alle zum Handeln auf!**

Begrüßung

Die **Veranstaltungen der Gemeinschaftsaktion** „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ sind für mich deshalb immer ein **wichtiger Termin**.

Und deshalb bin ich auch dieses Jahr wieder gerne zur heutigen Jahreshauptversammlung der Gemeinschaftsaktion an die St.-Josef-Volksschule in Straubing gekommen.

Ich überbringe Ihnen die Grüße der gesamten Bayerischen Staatsregierung und vor allem auch die guten Wünsche unseres Ministerpräsidenten Herrn Dr. Edmund Stoiber, dem Schirmherrn der Gemeinschaftsaktion.

– Anrede –

Lebenswelt hat sich in den vergangenen 35 Jahren verändert

**Die moderne Mobilität hat unsere Lebenswelt in den letzten 35 Jahren erheblich verändert.**

Das ist die Zeit, in der wir in Bayern intensive Verkehrserziehung betreiben.

Anstieg der zugelassenen Kfz von 3 auf 8 Millionen

Allein in Bayern sind in dieser Zeitspanne die **Zulassungszahlen für Kraftfahrzeuge von 3 Millionen auf 8 Millionen Fahrzeuge gestiegen.**

Mit den Folgen wie Stau und Stress sind wir alle bestens vertraut.

Doch das ist noch nicht alles.

Nicht nur der Verkehr hat sich verändert.

Die Verkehrsteilnahme der Kinder hat sich verändert

Man könnte sagen: „**Auch unsere Kinder sind nicht mehr das, was sie einmal waren!**“

Denn **ihre Teilnahme am Verkehrsgeschehen hat sich gewandelt.**

- ▶ Neue Verkehrsmittel: Cityroller, Inlineskates

- ▶ **Ihre Verkehrsmittel sind vielfältiger geworden.**

Denken Sie an Cityroller und Inlineskates!

Vor Kurzem ist mir gar ein Jugendlicher mitten auf der Straße auf einem Skateboard begegnet. Er hat sich ganz offensichtlich als ein gleichberechtigter Verkehrsteilnehmer gefühlt – auf gleicher Augenhöhe mit all den Autos um ihn herum.

- ▶ Kinder sind mobiler geworden

- ▶ Das zeigt: **Kinder nehmen heute viel selbstverständlicher am Straßenverkehr teil. In einer mobilen Welt sind auch sie mobiler geworden.**

- ▶ Mobilität als Freizeitvergnügen für Kinder

- ▶ Und schließlich ist für viele Kinder und Jugendliche **Mobilität auch ein Freizeitvergnügen.**

Sie bewegen sich gerne mit Roller, Fahrrad, Inlineskates und Skateboard. Und natürlich nimmt die Mobilität mit dem Alter zu.

Der Aktionsradius vergrößert sich. Und bald kommen motorisierte Verkehrsmittel dazu.

An das Risiko denken Kinder dabei selten; umso wichtiger, dass wir daran denken –

**An das Risiko einer Verkehrsteilnahme denken die jungen Menschen dabei nur selten.**

**Umso wichtiger, dass wir daran denken!**

- ▶ als Verkehrsteilnehmer: Rücksicht

- ▶ Wir müssen uns **als Verkehrsteilnehmer** immer wieder bewusst machen: *„Kinder haben keine Knautschzone!“*

Das ist die eine Säule der Verkehrssicherheit unserer Kinder: die **Rücksicht der Erwachsenen.**

- ▶ als Erwachsene mit Verantwortung: Kinder selbst befähigen, sich zu schützen

- ▶ Aber wir müssen auch an die zweite Säule denken. **Wir müssen unsere Kinder durch eine intensive Verkehrserziehung in die Lage versetzen, sich selbst zu schützen.**

- Dabei dürfen wir die Kleinen nicht überfordern.
- Wir dürfen sie aber auch nicht unterfordern und müssen so früh wie möglich ansetzen.

– Anrede –

Fast 120.000  
Schulanfänger in  
diesem Schuljahr

**In dieser Woche haben fast 120.000  
Schulanfänger ihren Weg in die Schule  
angetreten.** Und zwar in einem doppelten Sinn:

- ▶ Als Erstklässler hat für sie die Schule begonnen.
- ▶ Und sie haben sich zum ersten Mal auf den Schulweg gemacht. Ab jetzt werden sie ihn täglich zweimal zurücklegen.

Der Schulanfang ist  
etwas Aufregendes

Der **Schulbeginn** ist für die **Erstklässler** etwas Besonderes und Aufregendes.

Das gilt auch für die **Eltern**.

Für Eltern ist er auch  
Anlass zur Sorge

Für sie ist der Schulbeginn aber häufig **auch ein Anlass zur Sorge**.

Zahlen zu  
Schulwegunfällen in  
der jüngsten  
Vergangenheit

Nicht ganz zu Unrecht.

- ▶ Denn immerhin haben sich **2006 insgesamt fast 700 Schulwegunfälle** ereignet.
- ▶ Und auch im **ersten Halbjahr 2007** zählen wir bereits wieder **266 Schulwegunfälle mit insgesamt 288 verletzten Kindern**.
- ▶ **Das sind 4 verletzte Kinder jeden Schultag!**

Folgerung: Wir müssen in diesem Schuljahr alles daran setzen, die Schulwege noch sicherer zu machen

Das kann für uns nur eines bedeuten: Wir – und damit meine ich vor allem die Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ – müssen alles daran setzen, im neuen Schuljahr die Schulwege noch sicherer zu machen!

Bekanntmachung zur Schulwegsicherheit im Amtsblatt

Zu diesem Zweck hat das Kultusministerium **alle bisher veröffentlichten Bekanntmachungen und Äußerungen zur Schulwegsicherheit zusammengefasst** und 2005 im Amtsblatt veröffentlicht.

1. Leistungen und Angebote der Gemeinschaftsaktion

Darin geht es in erster Linie um die **Leistungen und Angebote der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“**.

Appell an die Lehrkräfte, das Angebot in seiner vollen Breite zu nutzen

Ich appelliere an dieser Stelle an die Schulen und die Lehrkräfte: Nutzen Sie dieses Angebot in seiner vollen Breite!

- ▶ Das kann etwa dadurch geschehen, dass Sie die Elternabende mit den dort vorgeschlagenen Themen bereichern.
- ▶ Oder dadurch, dass Sie die angebotenen Materialien verteilen.

## 2. Schulwegdienste

Die Bekanntmachung des Kultusministeriums befasst sich außerdem mit den **Schulwegdiensten.**

Aktuell über 30.100 Schulweghelfer, davon 13.500 Schüler – mehr als jemals zuvor!

Aktuell sind mehr als 30.100 Schulweghelfer im Einsatz. 13.500 davon sind Schüler.

- ▶ Das ist mehr als jemals zuvor!
- ▶ Es ist eine hervorragende Zahl im Vergleich zu anderen Ländern.

Aber: Es sollten doppelt so viele sein, um jede gefährliche Kreuzung zu sichern

Trotzdem **sollten es eigentlich noch viel mehr sein.** Um jede gefährliche Kreuzung absichern zu können, brauchen wir doppelt so viele.

Appell: Stellen Sie sich für einen so wichtigen Dienst an den Kindern zur Verfügung

**Ich möchte deshalb alle Bürgerinnen und Bürger dazu aufrufen, sich für einen solchen wichtigen Dienst an unseren Kindern zur Verfügung zu stellen!**

Je mehr sich melden, umso weniger wird der Einzelne belastet.

Der Dienst lohnt sich: Keine tödlichen Unfälle an Kreuzungen mit Schulwegdienst mehr!

Eines ist dabei sicher: **Dieser Dienst lohnt sich!** An Kreuzungen mit Schulweghelfern und Schülerlotsen ist kein Schulkind mehr tödlich verunglückt!

Das ist eine hervorragende Bilanz – Dank und Anerkennung

Das ist eine hervorragende Bilanz und Leistung! Allen, die dazu beigetragen haben, spreche meinen tiefen Dank und meine volle Anerkennung dafür aus!

Dank an die Landesverkehrswacht Bayern für:

**Danken möchte ich in diesem Zusammenhang auch ausdrücklich der Landesverkehrswacht Bayern.**

- ▶ Konzept und Ausbildung der Schulwegdienste
- ▶ Unterstützung der Kommunen

- ▶ Sie verantwortet Konzept und Ausbildung der Schulwegdienste.
- ▶ Und sie unterstützt die Kommunen bei der Einrichtung.

Beitrag der Schulen zur Schulwegsicherheit: Verkehrserziehung

Die **Schulen** ergänzen die Arbeit der Gemeinschaftsaktion und der Landesverkehrswacht.

Das tun sie durch eine solide, umfassende **Verkehrserziehung**.

Beitrag der Eltern

Und auch die **Eltern** können eine Menge zur Verkehrssicherheit ihrer Kinder beitragen.

Deshalb auch ein Wort an Sie, liebe Eltern unserer Schulanfängerinnen und Schulanfänger!

Die Kinder am Anfang nicht alleine lassen

Viel liegt daran, dass Sie **Ihre Kinder gerade am Anfang nicht alleinlassen.**

Viele neue Aufgaben kommen auf Ihre Kinder zu. Sie müssen neue Situationen bewältigen. Und gerade am Anfang ist für die Kinder die Abwägung noch schwer, was gerade die volle Aufmerksamkeit erfordert.

Beachtung wichtiger und einfacher Maßnahmen:

▶ Sicherung der Kinder im Auto

▶ Schulweg üben

▶ Fahrrad erst nach der Fahrradprüfung

▶ Helle Bekleidung im Winter

▶ Kinder rechtzeitig zur Schule schicken

**Etliche Maßnahmen können Sie als Eltern ganz einfach beachten** – und damit vielleicht Leben retten!

Das kostet Sie praktisch keine Zeit und kein Geld.

▶ **Sichern Sie Ihr Kind im Auto.**

▶ Halten Sie sich selbst an die Verkehrsregeln auf dem Weg zur Schule. **Seien Sie Ihrem Kind ein Vorbild!**

▶ **Machen Sie sich ein Bild davon, ob Ihr Kind seinen Schulweg alleine bewältigen kann.**

▶ Lassen Sie Ihr Kind **erst nach der Fahrradprüfung in der 4. Klasse mit dem Rad in die Schule** fahren.

▶ Sorgen Sie im Herbst und Winter für eine **helle und auffällige Kleidung.**

▶ Und **schicken Sie Ihr Kind morgens rechtzeitig auf den Schulweg.** Nur dann hat es Zeit, sich auf den Verkehr zu konzentrieren.

– Anrede –

Erfolge bei der Schulwegesicherheit in Bayern

- ▶ Stolz auf das Geleistete
- ▶ Dank für den Einsatz
- ▶ Aber: noch keine Zufriedenheit

Jeder Schulwegunfall ist einer zu viel!

Aufgabe und Ziel im neuen Schuljahr: Situation immer weiter verbessern

Dank an die Gemeinschaftsaktion, Hr. SchAD a. D. Walter Schwab

Ich habe vorher von den **Erfolgen bei der Schulwegsicherheit in Bayern** gesprochen.

Ich meine:

- ▶ Wir dürfen **stolz** darauf sein, was wir bereits geschafft haben.
- ▶ Wir müssen denen **dankbar** sein, die sich dafür aktiv eingesetzt und dabei mitgeholfen haben.
- ▶ **Aber wir können noch nicht zufrieden sein!**

**Jeder einzelne der durchschnittlich 15 Schulwegunfälle pro Schulwoche ist einer zu viel!**

- ▶ Wir dürfen zwar nicht der Illusion verfallen, wir könnten alle Unfälle vermeiden.
- ▶ **Aber wir können daran arbeiten, die Situation immer weiter zu verbessern!**

**Das soll und muss unser gemeinsames Ziel und unsere gemeinsame Aufgabe im neuen Schuljahr sein!**

**Ich danke allen, die sich für die Verkehrssicherheit unserer Kinder in Bayern stark machen – allen voran der**

**Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule –  
Sicher nach Hause.“**

Stellvertretend für die vielen Menschen, die sich hier einbringen, danke ich dem **Geschäftsführer, Herrn SchAD a. D. Walter Schwab**, herzlich für seine großartige Arbeit!

– Anrede –

„Europäische Woche  
der Mobilität“

Vielleicht wissen Sie, dass am Sonntag wieder die **„Europäische Woche der Mobilität“** beginnt. Sie findet bereits zum fünften Mal statt. Ihr Ziel ist es, **Wege für eine nachhaltige und auch kinderfreundliche Mobilität** zu finden.

Motto dieses Jahr:  
„Straßen zum Leben“

In diesem Jahr steht sie unter dem **Motto „Straßen zum Leben“**.

Gemeinschaftsaktion hat unzähligen Kindern dabei geholfen, sich auf diesen Straßen sicher zu bewegen

Ich meine: **Die Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ hat enorm viel dazu beigetragen, dass für unsere Kinder der Schulweg tatsächlich auch eine sichere „Straße zum Leben“ geworden ist!**

Dank und gute  
Wünsche

Dafür meinen herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft!